

Z. 6
5945

V, 12.

4/ 342/

21
Des
mühseligen Lebens schnelles Ende /

Betrachte

bey dem schnellen und höchst-betrübten Eintritte

Des Wohlgebohrnen Herrn /

H E R R N

Lud. Heinrich

Heydenreichs /

Hoch-Mürstlich-Sachsen-Meimarischen ge-
samten hochbetrauten würcklichen geheimden Rathys /

VICE-Sanklars und Landes-Cassæ

DIRECTORIS,

Als Derselbe den 13. Sept. 1724. höchst-unvermuthet doch seelig erfolgte /

und Dessen entseelter Reichnam

Den 17. Sept. a. ej. als den 15. p. Trinitis.

in die Gruft eingesencket wurde /

Bezeugte ambey

denen höchst-betrübten vornehmen Leid-

Tragenden

mit unterthänigem Respect sein innigstes Mitleiden

J. B. Oswald.

W E Z N A R /

gedruckt mit Mumbachischen Schriften.



Pf. XC. v. 10.

Wenn unser Leben köstlich gewesen ist / so ist's Mühe und Arbeit gewesen /
Denn es fährt schnell dahin / als flögen wir davon.

Wenn Gottes Geist der Menschen Lebenszeit
Recht kurz und nett durch Moses Hand beschreibet /
So sagt ers so / daß nur Mühseeligkeit
Von Jugend auf der Menschen Haupt Werk bleibet.
Dann treffe ihn / und das behende /
sein Ende.

Und fernlich ist der Ausspruch allzuwahr.
Erfahrung lehret / was sich vor Sorgen finden.
Kaum daß der Mensch erreicht Ein Lebens Jahr /
So reget sich schon grosse Menge Sünden.
Da kostets gleich viel Müh' und Kämpffen
zu dämpffen.

Folgt denn darauf / daß er sich legt zum Ziel /
Und wiedmet sich allmählich den Geschäften;
So findet er der Arbeit bald so viel /
Daß er dadurch kömmt nach und nach von Kräfften.
Ein jeder Tag und jeder Morgen
hat Sorgen.

Wenn Gott dazu noch Kreuz und Leiden schickt /
So wird damit die Arbeit auch vermehret.
Denn weil das Fleisch nicht gern sich drunter bückt;
So wird das Herzk mit Unruh oft verstöret.
Es will sein bald die Hülffe sehen
mit Flehen.

Doch laß es seyn/
Von aussen her
Er hätte gleich
So ist ihm doch
Wie plötzlich kan
das lauter Köstlichkeit
bey manchem Menschen wäre;
die allerbeste Zeit:
die Welt gleich einem Meere,
da Sturm und Wellen
ihn fällen.

Ah ja! wie schnell/
Wie fliehn dahin
Die lange Zeit
Wer heute steht/
Der Mensch muß mit
wie schnell endt sich das Glück!
der Menschen Lebens-Jahre!
verschwindt im Augenblick.
liegt morgen auf der Bahre,
dem Vogel fliegen/
erliegen.

Kein Wasser-Ström:
Kein Traum vergeht
Kein Gras verwehlt
Der Tod pflegt's oft
Du must den Geist
fliehet uns so schnell vorbei;
so bald mit dem Erwachen;
so schleunig und wird Heu;
noch schneller auszumachen.
im besten Leben
aufgeben.

Wo sind die hin/
In allem Wohl
Wo ist ihr Glück?
Von allem ist
Sie liegen jetzt/
die man vor kurzer Zeit
als Rosen sah' aufgehen?
Wo ihre Herrlichkeit?
nicht soviel mehr zu sehen.
gleich dürrem Laube/
im Staube.

Hoch-Seeliger/
Hat man an Dir/
Dein Leben war
Gleichwie es pflegt
O! was hast Du
was Moses kurz gefast/
trotzwohl betrübt/ ersehen.
beschwert mit Bürd' und Last.
bey Würde zu geschehen.
vor saure Stunden
empfunden!

Doch was dein Fürst/
Hast Du mit Ruhm
Du handeltest
So ward der Staat
Du schontest nicht
vom Regiment auftrug/
in grosser Treu geführet.
beherzt/ gerecht und klug.
mit Heyl und Glück regieret.
bey dem Geschäfte
der Kräfte.

Run giebest Du
Dein Alter wilt
Du endigest
Es solte sich
O! ja wie gut

mit einß die Sorgen auf,
der Ruhe gern genießen.
den fauren Lebens-Lauff.
einmahl die Arbeit schließten,
würst Du doch rafen
nach Lasten!

Nur einß / daß uns
Ist / daß Du uns
Und daß Du nicht
Zur guten Nacht
Im Augen- Blick

so inniglich betrübt/
so plöcklich würst entrißten/
vorher / die Du geliebt/
mit seegnen können küßen.
fleucht Geist und Sinnen
von hinnen.

Geschwind genug!
Die Rechnung war
Run nimmt dein Herr/
Dein Geist lebt ihm
So ruhe denn

Allein nicht unbereit.
mit GOTT schon wohl gehalten.
Dich auf zu seiner Freud.
muß gleich dein Leib erkalten.
von allen Sorgen/
zum Morgen!

Betrübtes Hauß/
Und welches man
Hör / was der Herr
Er leget auf
So stille denn

das dieser Fall gebeugt/
iecht Ach! und Weh! hört klagen/
zu deinem Trost bezeugt:
er will auch helfen tragen.
im Vater-Herzen
den Schmerken.

Fällt deine Cron:
Stiebt Maß und Herr:
Weicht Vater- Freu:
Drum wief die Last
Was Er entzeucht

GOTT bleibet Ehr und Schmuß.
GOTT führet der Wittwen Sachen.
Ist denn GOTT nicht genug?
auf ihn. Er wirds wohl machen.
twill er ersehen
mit Schäken.



Pon. 2b 5945

40

ULB Halle 3
001 852 06X

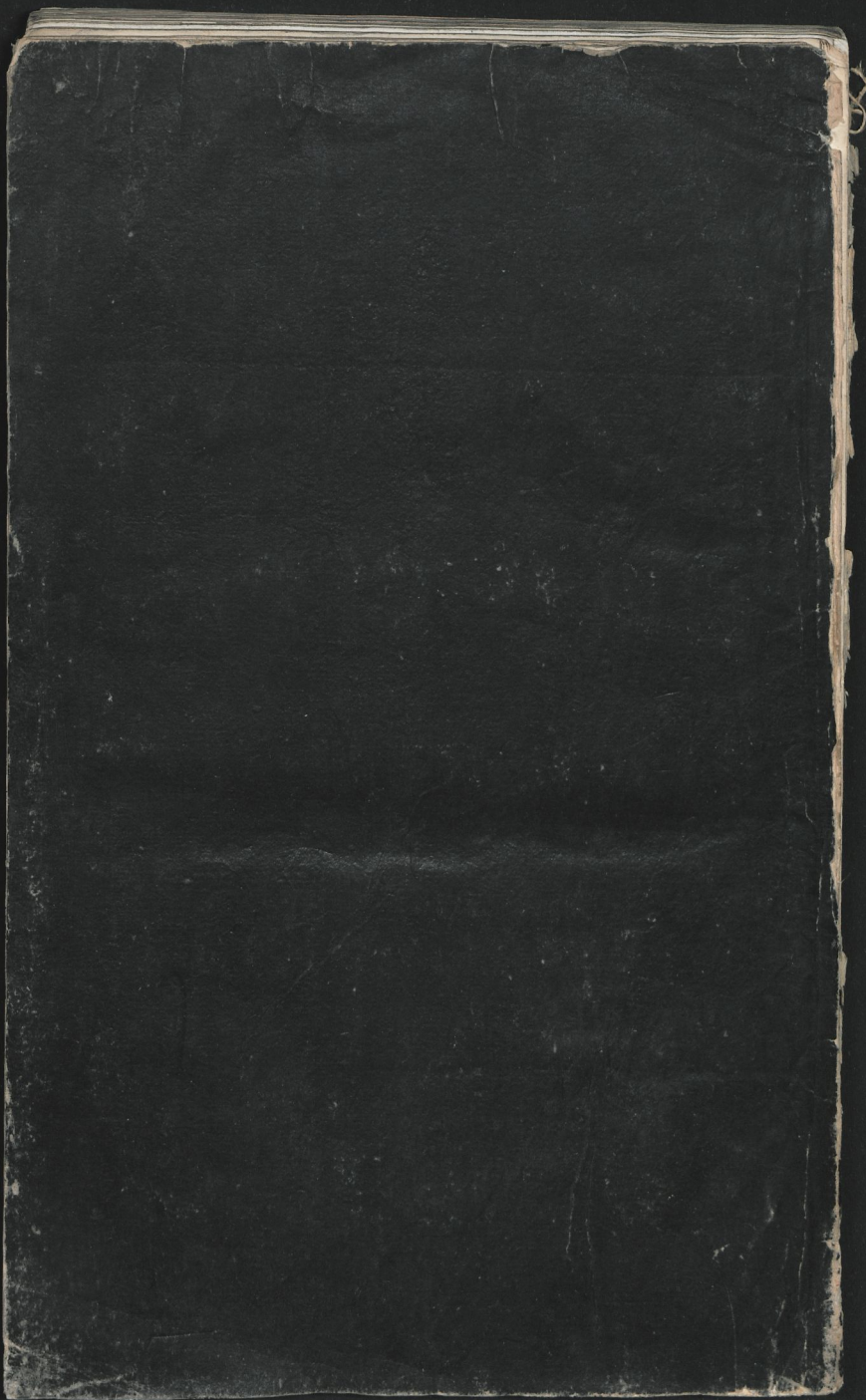


sb.

W018

111





21
Des
mühseligen Lebens schnelles Ende /

Betrachte

bey dem schnellen und höchst-betrübten Eintritte

Des Wohlgebohrnen Herrn /

H E N R I C H

D. **H**enrich

eydenreichs /

lich = Sachsen = Weimarischen ge-
rauten würcklichen geheimden Raths /
-Sanklers und Landes - Cassæ

DIRECTORIS,

., Sept. 1724. höchst-unvermuthet doch seelig erfolgte /
nd Dessen entseelter Reichnam

Den 17. Sept. a. ej. als den 15. p. Trinitis.

: Drufft eingesendet wurde /

Bezeugte amben

st = betrübten vornehmen Leid-

Tragenden

unterthänigem Respect sein innigstes Mitleiden

J. S. Oswald.

W E I M A R /

gedruckt mit Weimachischen Schriften.

